

weizen gegeben. Da jene Sorte winterfester ist als diese, wird der Unterschied in Jahren mit strengeren Wintern wahrscheinlich noch grösser werden. Der Fylgiaweizen stammt aus Kreuzung zwischen Tystofte Kleinweizen und Svalöfs Extra-Squarehead II. Er hat von diesem die grössere Winterfestigkeit, von jenem die höhere Ertragsfähigkeit geerbt. Der durchschnittliche Körnerertrag ist daher höher als bei beiden Eltern.

Auch über die übrigen Eigenschaften des Fylgiaweizens wird berichtet. Zusammenfassend wird hervorgehoben, dass Fylgia und Panzer gegenwärtig als die für Schonen geeigneten Weizen-Sorten zu betrachten sind. Grevillius (Kempen a. Rh.).

Pfeiffer, T. und W. Simmermacher. Beitrag zur Wirkung des Schwefels auf die Pflanzenproduktion. (Fühlings Landw. Zeitg. LXIV. 9/10. p. 243—255. 1915.)

1913 hatten die Verff. auf Freilandparzellen Düngungsversuche mit Schwefel ausgeführt. Man erhielt bezüglich der Hafererträge und der Ausnützung des N Kapitals im Boden, der reich an organischen N-Verbindungen war, negative Resultate. 1914 wurden die Versuche deshalb fortgesetzt, um zu sehen, ob ein Jahr nach der Anwendung des Schwefels eine Nachwirkung eintrete. Eine solche zeigte sich aber nicht, weder hinsichtlich der Trockensubstanz noch der dem Boden entnommenen N-Mengen. Man darf daher noch kein endgültiges Urteil über die Wirkung des Schwefels aussprechen, daher ist auch der Schwefel in der Praxis noch nicht allgemein als Dünger zu empfehlen. Matouschek (Wien).

Remy, T., Das Abknicken der Zuckerrübenblätter als Hilfsmittel der Ertragssteigerung. (Die Deutsche Zuckerindustrie. XL. N^o 37. p. 613—615. 1915.)

T. Owsianowski hat vor Jahren vorgeschlagen, die Zuckerrübenblätter im Juli—August zu knicken, um die Nährstoffzufuhr zu den Blättern zu hemmen. Die aufgenommenen Nährstoffe verbleiben dann der Rübe selbst, also der Zuckerertrag erhöht. Die Herzblätter bleiben unberührt. Die anderen Blätter werden nicht entfernt, sondern sollen mit einigen Fasern an der Rübe hängen bleiben. In Deutschland bürgerte sich dieses Verfahren ein und ergab gute Resultate. Verf. studierte den „Erfolg“ bei der Zuckerrübensorte Dippes rotköpfig und bei der Runkelrübensorte Original Eckendorfer Rote; aber es stellte sich in beiden Fällen ein Misserfolg ein, u. zw. in jeder Beziehung. Doch darf dieser eine Versuch nicht massgebend sein. Die Rüben zeigten nach dem Abknicken der seitlichen Blätter ein dunklere Färbung der Blätter. Matouschek (Wien).

Personalnachricht.

Died ad Kew, on February 17, at the age of 67 years Mr. **George Masee.**

Ausgegeben: 20 März 1917.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [134](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Personalnachricht 192](#)